

Genussmenschen paddeln ein Wochenende durch den Spreewald

Mit Kultur und Borschtsch werden die Fließe erkundet

Rund 120 Freizeitsportler aus ganz Deutschland haben am Wochenende beim Treffen der hedonistischen Spreewaldpaddler die Fließe bevölkert. Vom Zeltplatz am Burger Ostgraben aus erkundeten sie einzeln oder in kleinen Gruppen die Landschaft. Höhepunkt war die Mondschein-Kahnfahrt am Samstag.

Im Waschkörben wurden die Zutaten herangeschleppt für das gemeinsame Abendessen der paddelnden Hedonisten, was nicht anderes als nach höchstem Genuss strebende Menschen bedeutet. Vor allem Gemüse aus dem Spreewald, Fleisch, Kartoffeln und Gewürze wanderten nach dem Putzen und Zurechtschneiden in die historische Feldküche der Burger Feuerwehr. Heraus kam dann ein ukrainischer Borschtsch Spreewälder Art, verfeinert mit saurer Sahne. Beim Verdauen half ein kleines Glas Wodka.

„Wir sind das siebente Jahr hier und von Mal zu Mal wird das Treffen größer. Aus Cuxhaven wie aus Zittau, aus Rostock wie aus Bochum, vom Bodensee und auch aus Österreich sind Teilnehmer gekommen“, sagt Organisator Carsten Pätz. Gemeinsam mit Norman Langer und Roland Einert hat er das Treffen über das Internet vorbereitet, denn die Paddler gehen ihrem Freizeitvergnügen weitgehend außerhalb von Vereinen nach, kom-

men nur zu bestimmten Veranstaltungen zusammen.

25 „Hedonisten“, wie sie sich selbst nennen, waren zum allerersten Treffen gekommen. Damals verpflegte sich noch jeder selbst. Inzwischen ist der Zeltplatz am Ostgraben fast ausgebuht und Carsten Pätz hat ein kleines Koch- und Logistikteam um sich versammelt. Er und seine Mitstreiter haben für sich die Touren auf den Fließen halbiert, übernahmen dafür die Küchenarbeit. „Das macht uns Spaß“, versicherte er und rührte mit der Riesenkelle noch einmal den dampfenden Borschtsch um. „Nach dem Spanferkel und dem Spreewaldbüfett bei den letzten Treffen wollten wir zu ursprünglichen Gerichten wie sorbischen Suppen übergehen, aber da war die Auswahl zu klein. Da haben wir uns an den Ukraine-Urlaub erinnert und

Borschtsch auf Spreewälder Zutaten umgestellt.“

Während die Suppe kocht, wird ausgewertet, wie die für die Paddeltouren gestellten Aufgaben erfüllt wurden. Ausstellungen, besondere kulturelle Orte oder Örtchen waren aufzusuchen, aus Spreewälder Produkten sollte etwas geschnitzt oder ein Vierzeiler verfasst werden. „Überwiegend gelungen“, schätzt die Jury die Ergebnisse ein, nach dem das Gelächter verklungen ist. Eine kleine Schau vereint die kreativsten Arbeiten. Nach der kurzen Verdauungspause geht es zur Mondscheintour.

„Für viele endet mit dem Spreewaldtreffen die Paddelbootsaison. Einige bleiben nicht nur das Wochenende, sondern eine Woche hier. Andere wie ich sind ganzjährig mit ihrem Boot unterwegs“, sagt Carsten Pätz. *Ronald Ufer*



Carsten Pätz sorgt für den Genuss nach der Paddeltour.

Foto: R. Ufer